

Katholische Pfarrei St. Oswald Hepberg

OSWALD BOTE

Ausgabe 2 / 2021

Hoher Besuch beim Mini-Tag



Pfarrgemeinderats-
wahlen am
20. März 2022

Pfarreienfahrt
Ende April 2022
nach Jordanien

Caritas Sozialstation:
Wohnen mit Service in
Gaimersheim

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Am 20. März 2022 ist wieder **Pfarrgemeinderatswahl!** Ich möchte die Gelegenheit nutzen, an dieser Stelle ein paar Worte an Sie zu richten.



Zuerst einmal möchte ich ein ganz großes DANKE dem aktuellen Pfarrgemeinderat sagen, allen, die in dieser Periode mitmachen. Der Pfarrgemeinderat hat - trotz Corona - wirk-

lich gute Arbeit geleistet. Leider konnten einige Ideen und Veranstaltungen wegen der Coronaauflagen des Landratsamtes nicht umgesetzt werden.

Um so mehr bedanke ich mich bei allen, die sich im Pfarrgemeinderat für die Sache Jesu bei uns in Hepberg eingesetzt haben und die Freude an dieser Arbeit nicht verloren haben!

Ich bitte jetzt schon darum, dass alle Wahlberechtigten ihre Stimmen abgeben mögen. Mit Ihren Stimmen unterstützen und würdigen Sie die Arbeit des Pfarrgemeinderates.

Für diese Wahl besteht außer dem Urnengang und der Briefwahl in unserer Diözese zum ersten Mal auch die Möglichkeit, online die Stimmen abzugeben. Genaueres wird rechtzeitig auf unserer Homepage, im Aushang und in der Gottesdienstordnung nachzulesen sein.

Seit mehr als fünfzig Jahren gibt es das Gremium des Pfarrgemeinderates. Heute sind Pfarrgemeinderäte aus dem katholischen Laienapostolat nicht mehr wegzudenken und in ihrer Struktur und Form weltweit einmalig. Sie gestalten das Leben in der Pfarrei aktiv mit und wirken in die Gesellschaft hinein. Ohne die Ehrenamtlichen würde Vieles, was uns in der Pfarrei lieb und teuer ist, nicht funktionieren, vielleicht sogar nicht existieren.

Man muss die kommende Wahl aber auch im richtigen Verhältnis sehen und wissen, wofür die Pfarrgemeinderäte gewählt werden und wofür nicht. Ich habe immer wieder schon einmal die Ansicht gehört: Der PGR ist für alles zuständig. Seine Mitglieder müssen alles machen, sich um alles kümmern. Unterschwellig dazugedacht: Sie sind natürlich auch an allem schuld, wenn etwas schief geht. Es kann ja auch ganz praktisch sein, die Aufgabe des PGR so derart hoch anzusetzen, dann kann man sich selbst zurücklehnen und zuschauen. Ich möchte heute einmal ein paar Dinge zur PGR-Wahl sagen, die mir wichtig sind, und das Ganze auch einmal aus einer anderen Perspektive betrachten, nämlich theologisch.

Da ist es nämlich zunächst einmal so, dass wir alle zur Kirche gehören und alle eine Aufgabe haben, ob wir für ein Amt gewählt sind oder nicht. Theologisch gesehen wäre es völlig verkehrt zu sagen: Die, die gewählt sind, die müssen alles machen, und die anderen sind außen vor. Zunächst einmal ist es doch so: Gott liebt jeden von uns. Er hat jeden von uns gewählt, nicht nur ein paar von uns. Durch die Taufe hat er uns in die Gemeinschaft der Kirche hinein gestellt.

Zugleich hat er uns damit auch eine Aufgabe für diese Gemeinschaft anvertraut. Es ist wie in einer Familie. Da muss auch jeder mithelfen, damit das Familienleben gelingt. So hat auch in der Gemeinschaft der Kirche ausnahmslos jeder eine Aufgabe. Diese besteht zunächst einmal in ganz grundlegenden Dingen, man spricht auch von den Grundvollzügen der Kirche: Zeugnis geben, Beten und Dienen, griechisch Martyria, Leiturgia und Diakonia.

Martyria, davon kommt das Wort Martyrium, das bedeutet Zeugnis geben vom eigenen Glauben, den eigenen Glauben weitergeben. Beispielsweise wenn Eltern ihre Kinder im Glauben erziehen oder wenn jemand am Arbeitsplatz sich dazu bekennt, dass er Christ ist. Glauben entsteht immer so, dass er von einem zum anderen weitergegeben wird.

Leiturgia, davon kommt das Wort Liturgie. Damit ist das Gebet gemeint, das persönliche sowie auch das Gebet im Gottesdienst. Wenn hin und wieder Mitglieder einer Pfarrgemeinde für langjährige ehrenamtliche Tätigkeiten geehrt werden, dann müsste man streng genommen auch einmal die ehren, die treu jeden Sonntag zur Kirche kommen oder diejenigen, die treu jeden Tag ihren Rosenkranz beten. Gerade die leisten ja einen unschätzbaren Beitrag für das Leben der Kirche, sie halten gewissermaßen den Himmel offen über der Gemeinde.

Diakonia, Sie kennen wahrscheinlich alle die Diakonie, den evangelischen Sozialdienst. Diakonie bedeutet dienen.

Wo braucht ein Mitmensch Hilfe, wie kann ich ihm nach dem Vorbild Jesu dienen? Gerade diese Bereitschaft zu dienen hat die Christen in den ersten Jahrhunderten für andere so interessant gemacht. Auf katholischer Seite sei hier gerade auch die Caritas (=Nächstenliebe) erwähnt.

Durch diese Grundvollzüge - Zeugnis geben, Beten und Dienen - entsteht Gemeinschaft, wird die Kirche aufgebaut. In einer Pfarrgemeinde äußern sich diese Grundvollzüge in den vielfältigsten Aufgaben, von den Ministranten bis hin zum Krankenbesuchsdienst.

Die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat ist dabei eine Aufgabe unter vielen. Der PGR hat eine besondere Mitverantwortung für den Aufbau der Pfarrgemeinde. Mit dem Pfarrer zusammen soll er Sorge tragen für die Seelsorge in der Pfarrei, für die Gestaltung und Koordination des kirchlichen Lebens, Impulse geben, darüber nachdenken, was die Pfarrgemeinde vorwärts bringt.

Am 20. März 2022 liegt es auch an Ihnen, für diese Aufgabe Personen zu wählen. Vielleicht ist diese Wahl für Sie aber auch eine Anregung, sich zu fragen: Wo könnte ich mich denn in der Pfarrgemeinde einbringen? Die Kirche lebt von den Menschen, die sich beherzt für sie einsetzen und in ihr mitarbeiten. Jesus hat für den Aufbau der Gemeinschaft der Kirche alles gegeben, sogar sein Leben. Und er ruft immer wieder Menschen, die in seine Fußstapfen treten.

Ihr Pfarrer Josef Heigl

Zur Titelseite: Beim Mini-Tag am 10. Juli war hoher Besuch angesagt: Gregor Maria Hanke, Bischof unserer Diözese Eichstätt, gab den Hepberger Ministrantinnen und Ministranten die Ehre und lobte ausdrücklich das Engagement von Rico Nachtmann, Daniel Hartl und Irene Hiemer.



Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.

Pfarrgemeinderatswahl 20. März 2022

Christ sein Woran erkennt man Christen? Ein bestimmtes Merkmal? Ein Markenzeichen? Nein. Zeigen wir uns als Christinnen und Christen besser in etwas Anderem: Wie wir handeln und wie wir miteinander umgehen. Sich in der modernen Gesellschaft offen als Christ erkennen zu geben, fällt vielen immer schwerer. Der eigene Glaube, das ist etwas, worüber man nicht gerne spricht. Zu persönlich. Zu intim. Zu individuell. Zu peinlich? Gerade wir als Christinnen und Christen brauchen nicht den Kopf einzuziehen. Mutig und bestimmt könnten wir die Botschaft des Evangeliums in die Welt tragen, so wie es Jesus seinen Jüngern aufgetragen hat. Dieser Auftrag gilt bis heute, weil auch die moderne Gesellschaft Menschen braucht, die geleitet von ihrem Glauben für andere eintreten.

Weit denken Wir sind Weltkirche. Das gilt im Großen wie im Kleinen. Der christliche Horizont endet nicht an den Grenzen der eigenen Pfarrei, nicht an denen des Heimatbistums. Unsere Aufgabe ist es, Kirche vor Ort zu gestalten und weiter zu entwickeln.

Vergessen wir dabei aber nicht, was es darüber hinaus noch gibt. Weit denken, das meint auch: denken wir nicht nur an das nächste Jahr, an die aktuelle Wahlperiode vielleicht. Richten wir den Blick nach vorne, denken wir weiter, in großen Dimensionen, und entwickeln wir gemeinsam Visionen für die Kirche der Zukunft. Weil es auf uns ankommt.

Mutig handeln Die Weite des Denkens motiviert uns zum Handeln. Auch die Pfarrgemeinde kann ein „kulturelles Laboratorium“ (Papst Franziskus) sein. Gerade hier können Ehren- und Hauptamtliche sich öffentlich zu Wort melden, beispielsweise bei Debatten um Ungleichheit, Migration, Klimawandel oder Bioethik. Hier wird die Rede über Gott öffentlich und weltzugewandt. Richtschnur unseres Handelns bleibt die unbedingte Würde des Menschen in seiner Einzigartigkeit und Vielfalt.

**Online-Information der Diözese München
zum Motto der kommenden PGR-Wahl**

Ein herzliches Vergelt's Gott vom Pfarrgemeinderat



Wir alle sagen Dankeschön! Von links: Heike Weber, Daniel Hartl, Elli Graf, Franz Obeth, Brigitte Mang, Elfriede Hagl, Pfarrer Josef Heigl, Luise Fischer (Vorsitzende) Martin Wibmer, Pfarrvikar Jean-Marie Kazitonda, Martin Geyer, Gabriele Seitz und Sonja Obeth

Liebe Pfarrangehörige,
im Namen aller Pfarrgemeinderatsmitglieder (PGR) möchte ich mich ganz herzlich bei allen Helfern und Helferinnen für ihre tatkräftige, ehrenamtliche Unterstützung bedanken:

- beim Gartenbauverein für die Pflege der Kirchenböschung, sowie für den wunderschönen Erntedankaltar

- bei Frau Schneider für ihr jahrelanges Schmücken der Altäre

- bei Familie Betz für das Gestalten des Kirchenvorplatzes

- bei der Politischen Gemeinde, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Musikverein und bei den Blechbläsern

- bei allen Mesnern und Mesnerinnen, Kirchenreinigerinnen, Kommunionhelfern und -helferinnen, Lektoren und Lektorinnen und Organisten und Organistinnen

- beim Oswald-Boten-Team, bei allen Austrägern/innen und auch bei allen Vereinen, die uns tatkräftig unterstützt haben

- und zum Schluss bei allen, die sich – in welcher Weise auch immer – in und für unsere Pfarrei engagieren.

Wir sind der Meinung, dass jedes Engagement verdient, gewürdigt zu werden!

Ich wünsche uns allen, ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr. Dass 2022 ein Jahr voller guter Entscheidungen, kleiner und großer Gesten und hilfreicher Taten wird.

Herzliche Grüße
Luise Fischer

Platzkarten für die Feiertage

Auf Grund von Corona müssen wir immer auf die vom Staat vorgegebenen Regelungen reagieren.

Derzeit ist für die Feiertage um Weihnachten (24./ 25./ 26. und 31.12.21) geplant, wieder mit **Platzkarten** zu arbeiten, die ungefähr eine Woche zuvor zum Mitnehmen in der Kirche aufliegen. Liegt keine Karte mehr für den entsprechenden Gottesdienst auf, ist dieser schon voll belegt und eine Teilnahme leider nicht mehr möglich. Beachten Sie bitte genau den Aufdruck auf der Karte (Datum und Uhrzeit). Die Karten sind auch verschiedenfarbig. Kleinkinder bis zum sechsten Lebensjahr brauchen keine Karte und dürfen bei einem Elternteil sitzen.

Bitte nehmen Sie für die Festgottesdienste, bei denen eine Karte benötigt wird, nur die wirklich benötigte Kartenanzahl mit.

Unter der Woche können die Karten natürlich auch tagsüber mitgenommen werden, soweit sie noch nicht vergriffen sind.

Am 24.12.21 wird zusätzlich zu den Gottesdiensten um 16.30 Uhr und um 22.30 Uhr ein Gottesdienst um 20.00 Uhr angeboten.

Wir hoffen, dass bei allen anderen Festtagsgottesdiensten die Plätze in unserer Kirche ausreichen.

Bitte beachten sie bezüglich der Gottesdienstangebote und der Gottesdienstzeiten immer die **aktuelle Gottesdienstordnung**, die auch auf unserer Homepage zu finden ist.

Liebe Mitchristen, mit dem Kartensystem möchten wir gerade an den besonderen Feiertagen vermeiden, dass wir am Tag selbst viele Gottesdienstteilnehmer an den Kirchentüren abweisen müssten. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Homepage der Pfarrei Hepberg

Sie finden alle aktuellen Informationen rund um die Pfarrei unter hepberg.bistum-eichstaett.de



Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Oswald, Kirchweg 2, 85120 Hepberg

Telefon: (0 84 56) 55 19

Email: hepberg@bistum-eichstaett.de

Internet: hepberg.bistum-eichstaett.de

Druckerei: Wir machen Druck.de

Redaktion: Luise Fischer, Daniel Hartl, Pfarrer Josef Heigl, Josef Hiemer, Jean-Marie Kazitonda, Brigitte Mang, Leo Mittermüller, Edith Schubert

Wir bedanken uns bei allen Gruppierungen für die Beiträge und freuen uns über Ihre Anregungen!



Besuchen Sie uns
auch auf Facebook!

Das allgemeine Kirchgeld

Das allgemeine Kirchgeld ist ein Teil der gesetzlich verankerten Kirchengemeinden. Es kann ergänzend zur Kirchensteuer direkt von den Kirchengemeinden erhoben werden. Deshalb spricht man oft auch von Ortskirchensteuer.

Das Kirchgeld unterscheidet sich von der Kirchensteuer vor allem dadurch, dass es direkt von der Kirchengemeinde vor Ort erhoben wird und zu hundert Prozent in der Pfarrgemeinde verbleibt. Mit der Kirchensteuer, die über das Finanzamt als Kirchenlohn- oder Kircheneinkommenssteuer eingezogen wird, werden zwar viele pfarrliche Belange unterstützt, allerdings muss jede Pfarrgemeinde für einen gewissen Teil der laufenden Ausgaben selbst aufkommen. Dazu gehören beispielsweise die Kosten für Pfarrsekretärin, Hausmeister oder notwendige Baumaßnahmen. Aber auch die laufenden Betriebskosten für Strom, Wasser, Heizung und vieles mehr in den Kirchen, Pfarr- und Jugendheimen sowie der Unterhalt für Plätze und Wege rund um die kirchlichen Gebäude gehören dazu.

Wer muss wieviel Kirchgeld zahlen?

Kirchgeldpflichtig sind alle über 18 Jahre alten Angehörigen der römisch-katholischen Kirche mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt im Bezirk der Kirchengemeinde, wenn sie Einkünfte von mehr als 10.000 Euro pro Jahr haben.

Die Kirchengemeinde kann das allgemeine oder das gestaffelte Kirchgeld erheben. Das allgemeine Kirchgeld beträgt 1,50 € pro Jahr und kann ohne ein spezielles Genehmigungsverfahren erhoben werden.

Für die Erhebung des gestaffelten Kirchgeldes bedarf es der Zustimmung der Diözese Eichstätt (KdöR). Die Sätze für das gestaffelte Kirchgeld lauten im Bistum Eichstätt bei einem Jahreseinkommen von

- bis 10.000 €: frei
- über 10.000 €: 10 €/ Jahr
- über 20.000 €: 20 €/ Jahr
- 30.000 €: 30 €/ Jahr

Das Kirchgeld ist - wie die gesamte Kirchensteuer - bei der Einkommenssteuererklärung in voller Höhe als Sonderausgaben abziehbar. Es ist jedoch keine Spende. Spendenquittungen werden deshalb nicht ausgestellt.

Kirchgeld in Lenting und Hepberg

In Lenting und Hepberg wird das sog. Allgemeine Kirchgeld erhoben, wobei wir auf die Freiwilligkeit unserer Gemeindeglieder hoffen und natürlich keine Kontrolle durchführen werden. Leider sind Corona bedingt unsere Haushalte nicht mehr ausgeglichen. Das Ganze wird durch die derzeitige Zinspolitik verschärft, da auch von Seiten unserer sog. Kirchenstiftungsmasse (Geldanlage, auf deren Zinsen wir nur zugreifen dürfen) kein nennenswerter Ertrag in den Haushalt einfließt. Noch vor ein paar Jahren konnten damit Schwankungen im Haushalt ausgeglichen werden. Wir bitten deshalb um ihr Kirchgeld, das - wie gesagt - zu hundert Prozent der Pfarrei zu Gute kommt. Sie können das Kirchgeld einfach überweisen oder an einem noch festzulegenden Termin am Ende des Sonntagsgottesdienstes abgeben.

Ihre Kirchenverwaltung Hepberg



Pfarreienfahrt nach Jordanien 29.4. bis 8.5.2022

Nachdem wir wegen Corona unsere alle zwei Jahre stattfindende Pfarreienfahrt verschieben mussten, planen wir nun vom 29.04. bis 08.05.2022 eine Reise nach Jordanien.

Wir besuchen **Jerash**, das biblische Gerasa, Umm Qais, das römische Gadara, die Wüstenschlösser Kharrane und Amra, die jordanische Hauptstadt **Amman**, Betanien mit der Taufstelle am Jordan, den Berg Nebo, dem Sterbeort Mose, die Festung Machaerus des Königs Herodes, wo der Täufer Johannes enthauptet worden sein soll und Bani Hamida.

In **Madaba** staunen wir in der Sankt Georgskirche über das Mosaik einer Landkarte des Nahen Ostens aus justinianischer Zeit.

In der alten Stadt Um Rasas (UNESCO Weltkulturerbe) finden wir weitere, bestens erhaltene Mosaikwerke aus dem achten Jahrhundert.

Entlang des Königswegs geht es durch das atemberaubende Wadi Mujib, den jordanischen Grand Canyon, nach **Shobak**. Dort besuchen wir die Kreuzritterburg aus dem zwölften Jahrhundert, ehe wir unsere Fahrt nach Petra (großes Foto oben) fortsetzen.

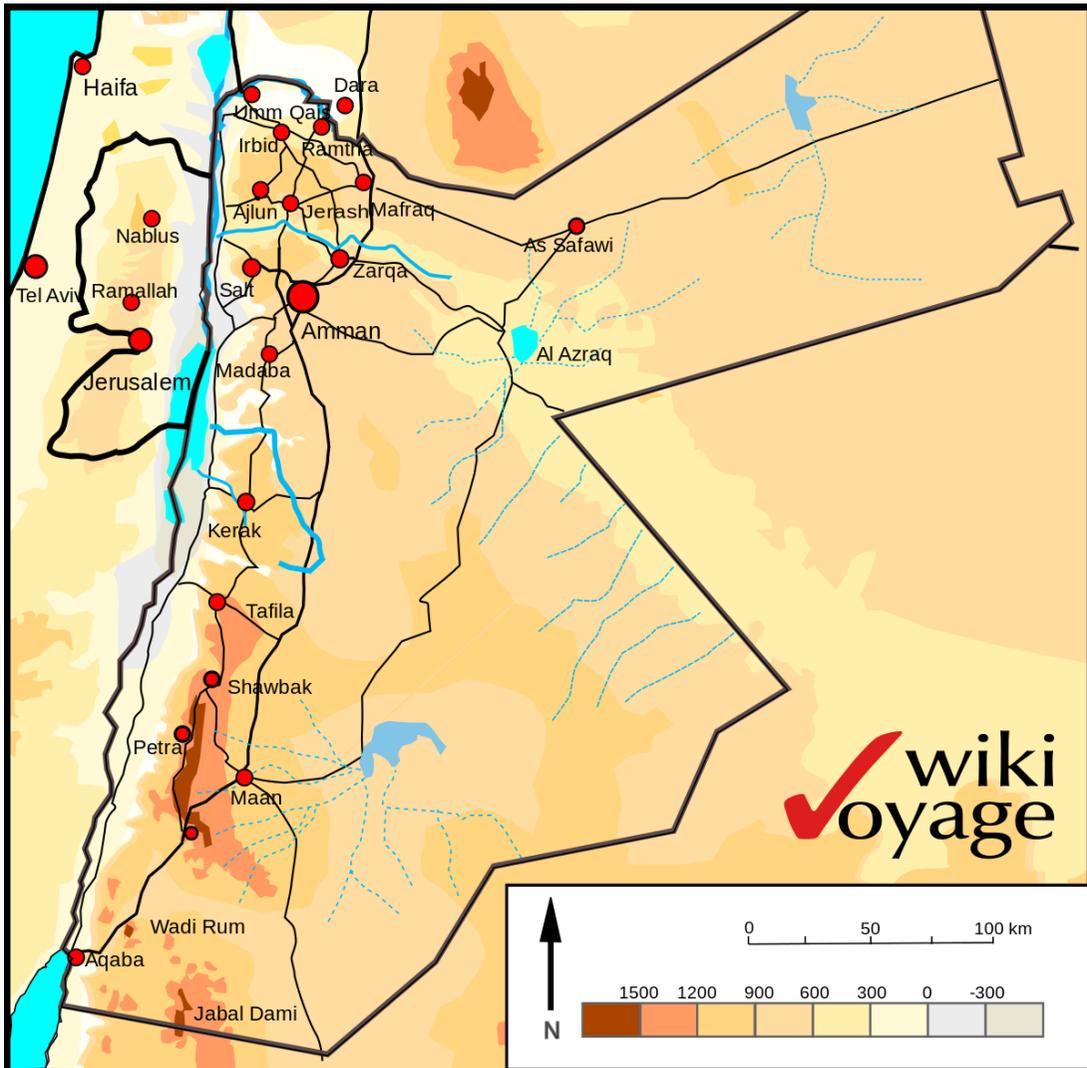
Einen ganzen Tag lang widmen wir uns **Petra**, der ehemaligen Hauptstadt des Nabatäerreiches. Sie gehört zu den sieben Neuen Weltwundern. Ebenso erkunden wir die Gräber des Siq-al-Barid, auch „Klein-Petra“ genannt, bevor wir uns auf das **Wadi Rum** freuen.

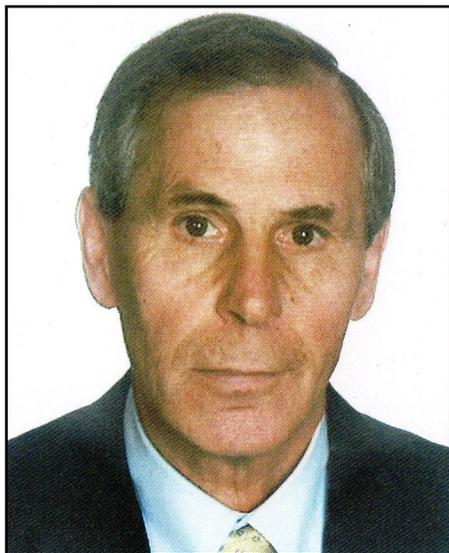
Wadi Rum ist eine mondähnliche Landschaft, in der Wind und Wetter den Sandstein zu bizarren Gebilden geformt haben. Eine Jeep-tour bringt uns vorbei an Lawrence's Spring und zum el-Khazali Canyon mit thamudischen Felszeichnungen. **Aqaba am Roten Meer** markiert den südlichsten Punkt unserer Reise. Durch das Jordantal geht es vorbei an Obstplantagen und Salzpfannen wieder Richtung Norden, bis wir das Tote Meer erreichen.

Eine kleine Wanderung führt uns in das Wadi Numeira und wir genießen anschließend das Gefühl der Schwerelosigkeit bei einem Bad im Toten Meer...

Genauer können sie dem Reiseprogramm in den Schaukästen, in der Kirche und auf unserer Homepage entnehmen.

Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2022.





Hubert Steiner war viele Jahre als Pfarrgemeinderat und später in der Kirchenverwaltung Hepberg ehrenamtlich tätig. Von 2008 bis 2019 hat er als Kirchenpfleger gewirkt. Er war ein sehr aktives und engagiertes Mitglied dieser Gremien. In seine Wirkenszeit fielen unter anderem die Renovierung der alten St. Oswald Kirche und die Umgestaltung des Vorplatzes der neuen St. Oswald Kirche.

Dafür gebührt ihm unser ausdrücklicher Dank: Hubert, hab Dank und eine gute Reise in die Ewigkeit, dort möge Gott der Herr Dir den ewigen Frieden schenken.

*Josef Hiemer
Kirchenpfleger*

Nachruf

Die Pfarrgemeinde St. Oswald Hepberg
trauert um Herrn



Hubert Steiner

Der Verstorbene war über viele Jahre Mitglied des
Pfarrgemeinderats und über 10 Jahre Kirchenpfleger.

Mit großem Einsatz und Geschick engagierte er sich für
die Belange in der Pfarrei und hatte dabei stets ein
offenes Ohr für alle Anliegen.

Der Herr lohne ihm dieses Wirken in der Ewigkeit.

Wir werden Herrn Steiner
in dankbarer Erinnerung behalten.

Unsere ganze Anteilnahme gehört seiner Familie.

Josef Heigl, Pfarrer
Jean-Marie Kazitonda, Pfarrvikar
Josef Hiemer, Kirchenpfleger
Luise Fischer, PGR-Vorsitzende

Projekte der Kirchenverwaltung

Es gibt aktuell mehrere dringende Themen, die getan werden müssen:

- da ist zum einen die **Außenmauer Ostseite der neuen St. Oswaldkirche**. An dieser bröckelt an mehreren Stellen - zum Teil massiv - der Putz ab. Dazu gab es einen Vor-Ort-Termin mit der Firma Hoti, die jetzt dafür ein Angebot abgeben will (Gerüst, Herunterwaschen, Ausbessern, Anstreichen)

- weiter wurde heuer beim Kundendienst ein **Riss am Joch einer der Glocken** festgestellt, was repariert werden muss. Dazu liegt bereits ein Angebot vor, welches sehr wahrscheinlich auch die nächsten Tage beauftragt wird.

- die **Seitenaltäre**. Dazu gab es inzwischen mehrere Besichtigungen mit Mitarbeitern des Landesamtes für Denkmalpflege, dem Landratsamt, Vertretern des Bauamtes des Bistums und einigen Restaurationsbetrieben. Inzwischen liegen auch zwei Angebote für diese Arbeiten vor. Diese müssen jetzt erst noch gesichtet, geprüft und bewertet werden, weiter muss im Vorfeld noch der Bauantrag beim Bistum gestellt werden. Dieser Bauantrag ist noch nicht erstellt.

Josef Hiemer
Kirchenpfleger



Du hast Lust auf
Spiel, Spaß und Kirche?



gemeinsame Freizeit-Wochenenden,
Gruppenstunden und viele Ausflüge

Dann melde Dich bei uns und
Werde MINISTRANT !!!



Die Hepberger Jugendleiter
Doris Hartl, Emma Hofmann, Daniel Hartl, Irene Hiemer

weitere Infos und Anmeldung unter
ministranten.hepberg@gmx.de

Mehr Infos!





Hoher Besuch beim Mini-Tag

Der diesjährige Ministranten-Tag war eine Veranstaltung, die vom Ministrantenreferat des Bistums in Eichstätt vorbereitet und geplant wurde und dann von den einzelnen Pfarreien im ganzen Bistum individuell umgesetzt werden konnte.

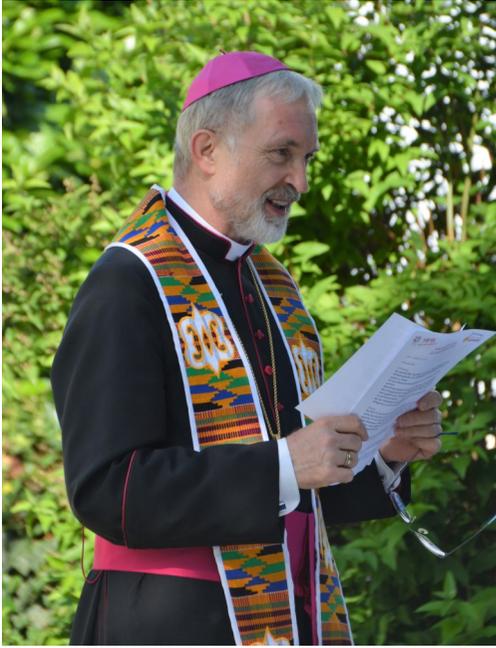
Die Aufgabe war für alle Minis die gleiche: Wir haben uns als Gruppe auf die „Mission W“ gemacht und dem Heiligen Willibald geholfen, den Zahlencode zu knacken, um an den goldenen Weihrauch zu kommen. Zu dieser Aufgabe haben alle Mini-Gruppen im Vorfeld ein Überraschungspaket, das mit verschiedenen Spielen, Aufgaben und sonstigem Material ausgestattet war, erhalten.

Am Anfang haben wir ein Begrüßungsvideo des Bischofs angeschaut und den Ablauf und das Ziel des Spiels miteinander durchgesprochen.

Die Kinder und Jugendlichen durften in zwei Gruppen die Aufgaben der sieben Stationen absolvieren. Nach jeder erfolgreich bestandenen Station bekam die Gruppe einen Hinweis zum Code des Schlosses.

Am Ende wurde der Code von beiden Gruppen souverän gelöst und die Schatzkiste konnte geöffnet werden.

Der goldene Weihrauch wurde anschließend direkt in die Andacht integriert, die mit Bischof Gregor Maria Hanke gefeiert wurde. Dieser war an dem Tag im ganzen Bistum unterwegs, um aktive Ministranten in Aktion zu besuchen und hat sich auch Zeit für unsere Minis in Hepberg genommen.



Er bedankte sich für unser Engagement in Hepberg und lobte auch das Organisationsteam der Hepberger Ministrantenschar, Irene Hiemer und Daniel Hartl, die den Tag und auch das Treffen mit dem Bischof möglich machten.

Zum Abschluss des aktionsreichen Tages gab es für jeden Teilnehmer einen Schlüsselanhänger in Form eines Weihrauchfasses, ein kleines Rätselheft für Zuhause und einen passenden Stift der Pfarrjugend als Geschenk.

Daniel Hartl



Aktuelles von „Kinder für die Welt“

In der letzten Ausgabe des Oswaldboten haben wir vom Stand des Projektes „Kinder für die Welt“ in Burundi berichtet. Was hat sich inzwischen getan?

Die Herausforderung, Räumlichkeiten für die Kinder zur Verfügung zu stellen, bleibt immer noch bestehen. Corona bestimmt immer noch unsere Lebensbedingungen. Die Mittel, die zur Verfügung standen, sind verbraucht.

Erwähnen möchten wir an dieser Stelle die Familie Hackner, die im September 6.000 Euro gespendet hat. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür! Mit dieser Summe konnten wichtige Baumaterialien für das Fundament zum Bau weiterer Räume für den Kindergarten beschafft werden.

Im neuen Schuljahr hat sich die Zahl der Kinder im Kindergarten von 81 auf 104 erhöht. In der Grundschule sind 54 Kinder dazu gekommen, so dass wir nun insgesamt 204 Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse unterrichten. Die Schule ist anscheinend sehr begehrt. Wir konnten leider nicht mehr Kinder aufnehmen, es fehlt an Klassenzimmern.

Als nächstes sollen acht Klassenzimmer (von insgesamt zwölf) für die Grundschule entstehen, die schon seit September den Namen Notre Dame du Perpetuel Secours - Mariahilf trägt.

Dann soll es weitergehen mit Räumen für den Kindergarten, Spiel- und Sportsplätzen, einer Bibliothek, einem Verwaltungsgebäude und einer Mauer für die Sicherheit der Kinder.

Bis heute wurde die Hälfte der geplanten Bauten fertiggestellt. Der Weg, der noch vor uns liegt, ist noch lang.

Wir freuen uns sehr darüber, hier berichten zu können, dass die Familie Büchl auch in diesem Jahr bereits eine Weihnachtsspende in Höhe von 25.000 Euro zugesagt hat. Dafür bin ich im Namen der Kinder sehr dankbar. So wie ich für jede Unterstützung sehr dankbar bin. Dem Referat Weltkirche Eichstätt unter der Leitung von Dr. Gerhard Rott sage ich ebenso ein Dankeschön für diese schnelle Weiterleitung der Spenden nach Burundi.

Wenn auch Sie die Aktion „Kinder für die Welt“ unterstützen wollen:

Referat Weltkirche

IBAN: DE69 7509 0300 0107 6149 50

**BIC: GENODEF1M05 Ligabank
Eichstätt**

Kennwort „Kinder für die Welt“

Im Namen dieser Kinder bin ich sehr dankbar für jede Unterstützung!

Jean-Marie Kazitonda



in Burundi: Der Weg ist noch lang!





Das Sakrament der Taufe empfangen
seit April

Lukas Volk

Luisa Luna Bella Strecker

Aurelia Kwasniewski Lechner

Vincent Aurelius Neumann

Paul Gerhard Kuffer

Hendrik Schaber

Ulrike Reustle

Marlen Frank

Lennart Pastuszka

Martina Victoria Wittmann



Aus unserer Pfarrgemeinde verstarben
seit April

Anna Stark

Maria Geisenfelder

Hubert Steiner

Ulrich Senft

Angela Elfriede Schredl

Martin Schmidtnr

Katharina Hackner

Monika Nagy

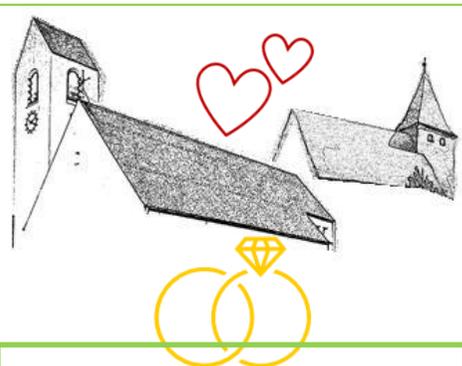
Karl Raab

Martin Regensburger

Ivan Lepey

Hildegard Donderer

Brunhilde Liepold



Kirchlich geheiratet haben
Stefanie Fürsich, geb. Scherbaum und
Michael Fürsich

*Gelobt sei Gott, der Vater
unseres Herrn Jesus Christus,
der Vater der Barmherzigkeit
und Gott allen Trostes,
der uns tröstet in aller unserer
Bedrängnis,
damit wir auch trösten können,
die in allerlei Bedrängnis sind,
mit dem Trost, mit dem wir selber
getröstet werden von Gott.*

2 Korinther 1:3-4

Ein Geschenk des Himmels

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es,
würden wir es ihnen sagen.

- 09.12.2021 Bußgottesdienst Hepberg
16.12.2021 Lichtstunde Hepberg (alte Oswald-Kirche)
24.12.2021 Heiliger Abend (16.30 / 20.00 / 22.30 Uhr)
25.12.2021 Erster Weihnachtsfeiertag
26.12.2021 Zweiter Weihnachtsfeiertag
31.12.2021 Jahresabschluss Gottesdienst
06.01.2022 Dreikönig
02.02.2022 Lichtmess mit Kerzenweihe
02.03.2022 Aschermittwoch
20.03.2022 Pfarrgemeinderats-Wahl
29.03.2022 Bußgottesdienst Hepberg
10.04.2022 Palmsonntag
14.04.2022 Abendmahlgottesdienst
15.04.2022 Karfreitag
17.04.2022 Ostersonntag
18.04.2022 Ostermontag, Ostereiersuche mit dem Oram G'sindl
01.05.2022 Erste feierliche Maiandacht
07.05.2022 Erstkommunion
15.05.2022 30 Jahre Schutzengelkindergarten
26.05.2022 Christi Himmelfahrt
29.05.2022 Letzte feierliche Maiandacht
05.06.2022 Pfingsten
16.06.2022 Fronleichnam
26.06.2022 Bettbrunn-Wallfahrt
02.07.2022 Firmung (voraussichtlich)
03.07.2022 Pfarrfest (geplant)



Die jeweiligen Termine für Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste können der Gottesdienstordnung und dem Aushang entnommen werden, soweit durch Corona überhaupt möglich.

Die Seniorennachmittage im Pfarrheim und Fahrten müssen bis auf Weiteres leider entfallen. Im Normalfall findet jeden zweiten Mittwoch im Monat ein Seniorennachmittag statt.

Abweichungen durch besondere Ereignisse oder Terminänderungen sind möglich. Bitte immer die jeweils gültige **Gottesdienstordnung** beachten! Auf der **Homepage** unserer Pfarrei finden Sie neben der Geschichte der Pfarrei weitere interessante Links. Schauen Sie doch mal rein unter **hepberg.bistum-eichstaett.de** !



Taufsonntage in Hepberg (jeweils um 14:00 Uhr oder 15.30 Uhr)
19.12.21/ 23.01.22/ 27.02.22/ 27.03.22/ 24.04.22/ 22.05.22/ 26.06.22/
24.07.22

Taufsonntage in Lenting (jeweils um 14:00 Uhr oder 15.30 Uhr)
19.12.21/16.01.22 /20.02.22/20.03.22/17.04.22/15.05.22/19.06.22/
17.07.22

Ein gemeinsames **Taufvorbereitungsgespräch** mit den Tauffamilien des jeweiligen Monats finden wegen Corona derzeit nicht statt. Bei Bedarf kann jederzeit gern ein persönliches Gespräch mit dem jeweiligen Priester vereinbart werden.

→Telefon Hepberg: (0 84 56) 55 19

→Telefon Lenting: (0 84 56) 51 24

Bitte beachten Sie die aktuellen **Öffnungszeiten unseres Pfarrbüros**:

Montag: 8.00 Uhr - 11.30 Uhr

Mittwoch: 8.00 Uhr - 11.30 Uhr

Freitag: 8.00 Uhr - 11.30 Uhr

Nachmittags nach Vereinbarung!

In den Ferien mittwochs von 8.00 - 11.30 Uhr

Tel.: 0 84 56 / 55 19

Fax.: 0 84 56 / 91 39 22

E-Mail: hepberg@bistum-eichstaett.de

Der Synodale Weg

Die **Eröffnung des „Synodalen Weges“** in Deutschland fand am 1.12.2019 im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes im Liebfraundom in München statt. Anlass für die Einleitung eines Synodalen Weges waren die Missbrauchsfälle und ihre Aufarbeitung in der katholischen Kirche in Deutschland. Organe des Synodalen Weges sind die Synodalversammlung und das Synodalpräsidium. In vier Synodalforen werden Arbeitspapiere ausgearbeitet, die dann der Synodalversammlung zur Beratung und Entscheidung vorgelegt werden. Die **erste Synodalversammlung** fand Ende Januar 2020 in Frankfurt/ Main statt. Hier standen die Konstituierung der Synodalversammlung und eine Orientierungsdebatte zu den Themen der vier Synodalforen im Mittelpunkt.

Am 4.9.2020 fand eine Regionen-Konferenz an fünf Orten („Fünf Orte, ein Weg“) statt. In fünf Präsenzveranstaltungen in Berlin, Dortmund, Frankfurt/ Main, Ludwigshafen und München wurden die Ergebnisse der vier Synodalforen beraten. Als sich abzeichnete, dass Pandemiebedingt auch der Termin Februar 2021 als Präsenzveranstaltung nicht möglich sein würde, lud das Synodalpräsidium zu einer Online-Konferenz vom 4. bis 5. Februar 2021 ein. Hier wurden Fragen zu allen bisherigen Ergebnissen aus den vier Synodalforen behandelt.

Die **zweite Synodalversammlung** fand schließlich vom 30.9. bis 2.10.2021 als Präsenzveranstaltung in der Frankfurter Messe statt.

Hier hatten die Synodalen erstmals Gelegenheit, die von den vier Foren vorbereiteten Texte in erster Lesung zu beraten. Auf dieser Grundlage werden die Synodalforen die Texte für eine mögliche Beschlussfassung in einer weiteren Synodalversammlung überarbeiten.

Ausgewählte Ergebnisse

Macht und Gewaltenteilung in der Kirche-gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag

Die Grundlagen und Handlungstexte des Synodalforums 1 wurden von der Synodalversammlung mit großer Mehrheit beschlossen. Gefordert wird u.a. eine gleichberechtigte Beteiligung der Gläubigen (gleichberechtigt Männer und Frauen unter Berücksichtigung aller Altersgruppen) bei der Leitung der Kirche in den Diözesen und Pfarreien mit Hilfe von synodalen Räten. Die Texte enthalten praktisch eine neue Kirchenverfassung. Hier wird die Institutionalisierung des Synodalen Weges durch „Synodale Räte“ auf allen Ebenen (Deutschland, Diözese, Pfarrei) gefordert. Diese Räte sollen umfassende Befugnisse erhalten wie zum Beispiel ein Misstrauensvotum gegen den Bischof oder Pfarrer. Bei der Auswahl und Bestellung des Diözesan-Bischofs soll „das Gottesvolk wesentlich stärker eingebunden“, die Predigtordnung soll überarbeitet werden. In den Eucharistiefeiern soll der Predigtendienst durch theologisch wie geistlich qualifizierte Gläubige übernommen werden können, wenn sie vom Bischof für diesen Dienst beauftragt werden.

Zur Prävention und Aufarbeitung von Missbrauch durch Verantwortliche in der Kirche soll von der Katholischen Kirche in Deutschland eine diözesanübergreifend tätige, weisungsunabhängige Ombuds-Stelle eingerichtet werden.

Priesterliche Existenz heute

Der Grundlagentext des Forums folgt der Strategie, den sexuellen Missbrauch in der Kirche auf „systemische Fehler“ zurückzuführen, die das sakramentale Weiheamt untergraben. „Es besteht ein Konsens, dass Überhöhung und Sakralisierung des Priesteramtes dazu beigetragen haben, dass Missbrauch geschehen konnte“. Diskussionen gab es darüber, ob es das Priesteramt überhaupt braucht. Bei der Abstimmung in der Synodalversammlung, ob beim „Synodalen Weg“ die Frage darüber zugelassen werden soll, ob es -so wörtlich- „das Priesteramt überhaupt braucht“, wurde mit 95 zu 94 Stimmen entschieden, die Frage zuzulassen und weiter zu diskutieren.

Diskutiert wurde über das Thema „Zölibat“ und auch darüber, was spezifisch priesterliche Aufgaben sind und welche Aufgaben auch andere Personen erfüllen können.

Frauen in Diensten/ Ämtern der Kirche

Die von der Synodalversammlung angenommenen Vorschläge zur Stärkung der Rechte der Frauen in der katholischen Kirche beinhalten zum Beispiel, dass die Beteiligung von Frauen bei den kirchlichen Leitungsdiensten wesentlich gestärkt wird. Die Bischöfe werden aufgefordert, auch auf weltkirchlicher Ebene eine konstruktive Auseinandersetzung mit den bisherigen lehramtlichen Entscheidungen über die Frage der Dienste und Ämter von

Frauen (z.B. die Frage der Weihe von Frauen) zu führen. Der Frauenanteil an den theologischen Fakultäten der Universitäten und an kirchlichen Instituten soll erhöht werden. Der Anteil der Wissenschaftlerinnen in den beratenden Gremien der Deutschen Bischofskonferenz soll erhöht werden.

Leben in gelingenden Beziehungen, Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft

Konsequent wird im Papier des Forums der Ausgangspunkt beim Missbrauch genommen und pauschal unterstellt, die Sexuallehre der Kirche bilde „einen normativen Hintergrund, der solche Taten offensichtlich hat begünstigen können“. Die Synodalversammlung ist überzeugt, dass die Neuausrichtung der Pastoral nicht ohne wesentliche Neuausrichtungen der kirchlichen Sexuallehre möglich sein wird. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sollten sich unter den ausdrücklich von der Kirche zugesprochenen Segen Gottes stellen können und aus ihm leben dürfen. Ausdrücklich soll dies auch für Menschen gelten, die nach dem Scheitern einer Ehe eine neue Partnerschaft eingehen. Die Synodalversammlung stimmte dem vom Synodalforum vorgelegten Grundtext mit 168 zu 28 Stimmen zu.

Ausblick

Die Synodalversammlung beschloss mit meist großer Mehrheit die von den vier Synodalforen vorgelegten Texte, allerdings jeweils mit einer Reihe von Änderungen. Die Texte werden jetzt in den Synodalforen überarbeitet und dann in einer weiteren Synodalversammlung, vsl. im Februar 2023 erneut beraten.

Leo Mittermüller

Wohnen mit Service in Gaimersheim

Die Caritas Sozialstation Gaimersheim beabsichtigt den Bau eines Gebäudes mit acht Wohneinheiten für sogenanntes Wohnen mit Service am Standort Am Wallgraben 3 in Gaimersheim.



Die formal-rechtlichen Voraussetzungen für die Umsetzung des Vorhabens liegen vor. Der Bebauungsplan ist jetzt rechtsverbindlich, die Baugenehmigung wurde vom Landratsamt erteilt. Der Beginn der Bauarbeiten ist für Ende März 2022 geplant; mit der Fertigstellung ist im Laufe des Jahres 2023 zu rechnen. Die bisherige Finanzplanung sieht Baukosten in Höhe von vier Millionen Euro vor.

Der Bau ist von der Konzeption her so geplant, dass er eine Lücke zwischen ambulanter Hilfe und stationärer Versorgung in einem Pflegeheim schließen soll. Ziel ist, dass die Menschen möglichst lange allein vor Ort leben können.

Die insgesamt acht barrierefreien Wohneinheiten sind unterschiedlich groß, davon eine mit über achtzig Quadratmetern und für jeweils zwei Personen ausgelegt. In den Wohnungen kann man sich mit dem Rollator oder einem Rollstuhl bewegen.

So sind beispielsweise befahrbare Duschmulden vorgesehen.

Die Wohnungen sind für Interessenten aus dem gesamten Einzugsbereich der Caritas Sozialstation Gaimersheim vorgesehen. Bewerber für eine Wohnung können ihr Interesse der Caritas Sozialstation mitteilen und werden auf eine - bereits vorhandene - Warteliste gesetzt.

Die künftigen Nutzer einer Wohnung schließen jeweils zwei Verträge mit der Sozialstation ab: einen Miet- und einen Service-Vertrag. Der Mietvertrag enthält die üblichen Inhalte wie etwa Höhe der Miete, Nebenkosten oder Kündigungsfristen. Die Höhe der Miete soll sich an den ortsüblichen Mietpreisen in Gaimersheim orientieren. Im Service-Vertrag können die Bewohner zusätzliche Leistungen buchen wie zum Beispiel hauswirtschaftliche Leistungen, Essen auf Rädern, Hausmeisterleistungen oder ambulante Pflege.

Da der Bau voraussichtlich im Laufe des Jahres 2023 bezugsfertig sein wird, sollten sich Interessenten für eine Wohnung baldmöglichst mit der Caritas Sozialstation in Gaimersheim in Verbindung setzen.

Caritas-Sozialstation Gaimersheim e.V.

Am Wallgraben 3
85080 Gaimersheim

+49 8458 32750

+49 8421 509902002

sozialstation@caritas-gaimersheim.de

<http://www.caritas-sozialstation-gaimersheim.de>

Leo Mittermüller

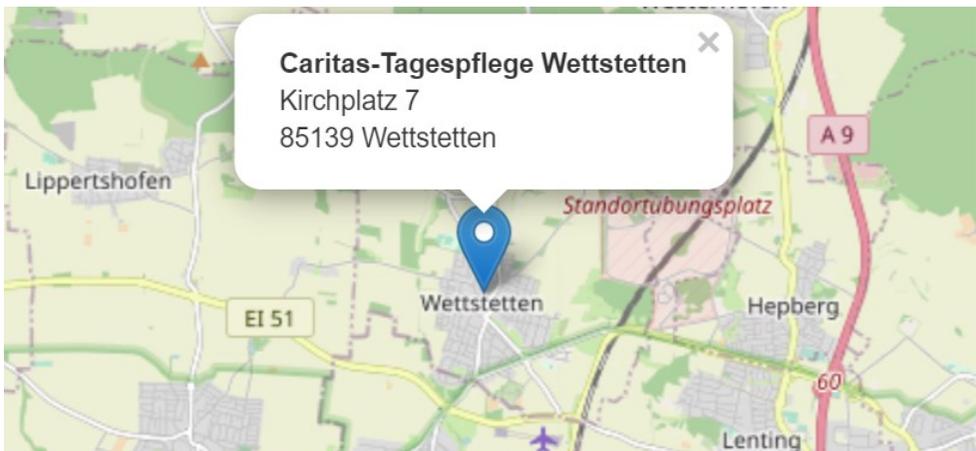
Tagespflege Wettstetten öffnet wieder

Die Caritas Sozialstation Gaimersheim beabsichtigt, die Tagespflegeeinrichtung in Wettstetten in Kürze wieder zu öffnen. Geplant ist zunächst die Öffnung an zwei Tagen in der Woche. Bis zum Ende des Jahres 2021 soll jedoch die volle Belegung bei einem Betrieb an fünf Tagen in der Woche erreicht werden.

Der Betrieb der Tagespflegeeinrichtung wird öffentlich gefördert.

Interessenten bzw. deren Angehörige sollten sich daher baldmöglichst bei der Caritas Sozialstation in Gaimersheim melden.

Leo Mittermüller



Krankenpflegeverein Hepberg

Pandemiebedingt war es leider bisher nicht möglich, zu einer Mitgliederversammlung oder einer anderen Vereinsveranstaltung einzuladen.

Sobald sich die Lage bessert, dürfte es möglich sein, ab dem Frühjahr nächsten Jahres wieder Zusammenkünfte zu veranstalten. Sofern sich diese Annahme bestätigt, werden die Mitglieder für Mitte/ Ende März 2022 zu einer **Mitgliederversammlung** eingeladen.

Einer der Tagesordnungspunkte wird die Durchführung der überfälligen **Neuwahlen** sein.

Die Mitglieder des Vereins werden für den 12. Dezember 2021 zu einem Gottesdienst in der Pfarrkirche eingeladen, bei dem insbesondere der verstorbenen Mitglieder des Vereins gedacht werden soll. Eine eigene Einladung zu diesem Gottesdienst erfolgt noch.

Leo Mittermüller

Erntedank und eine neue Leitung



Erntedank im Kindergarten

In den vergangenen Wochen erarbeiteten die Gruppen ein Projekt zum Thema Erntedank. Mit den Kindern wurde in den jeweiligen Kinderkonferenzen der diesjährige Schwerpunkt in der Gruppe festgelegt und als Projekt thematisiert. Ob Kartoffel, Kürbis, Brot, Herbstfrüchte oder das Gleichnis vom Sämann, alle Kinder waren eifrig dabei.



Zum Projekthöhepunkt besuchte unser Pfarrer Josef Heigl jede einzelne Gruppe, unterhielt sich mit den Kindern über Erntedank, es wurde gesungen und gebetet und schließlich der Segen gesendet.

Begrüßung der neuen Kindergartenleitung Manuela Meier

Seit diesem Kindergartenjahr hat der Schutzengelkindergarten eine neue Führung. Mit einem großen HALLO wurde Manuela Meier am roten Platz des Kindergartens ganz herzlich empfangen und willkommen geheißen.

Alle Kindergartenkinder und Mitarbeiterinnen hatten sich dazu ein paar Überraschungen ausgedacht und brachten ein paar G'stanzi zum Besten.

Manuela Meier



Abschiedsfoto: In unserem Schutzengelkindergarten wurden zwei langjährige Kolleginnen verabschiedet: Elli Graf-Touschek und Hannelore Bayer. Von links: Leo Mittermüller, Luise Fischer, Josef Hiemer, Elli Graf-Touschek, Hannelore Bayer und Josef Heigl

Unsere CAFE-luja startet

Wie bereits im Oswald-Boten berichtet, hat der Pfarrverband Hepberg-Lenting-Wettstetten einen Projekt-Arbeitskreis für eine mobile Cafe-Bar gegründet. Dieser hat 2021 leider nur begrenzt arbeiten können, weshalb sich die Fertigstellung des Projekts sehr stark verzögert hat und somit noch aussteht.

Eine Ape Classic der Firma Piaggio wurde angeschafft und durch eine Werkstatt nach den Wünschen der Projektleitung umgebaut. Kaffeemaschine, eine passende Mühle für die Bohnen, eine Kühltheke und weitere Gerätschaften wurden besorgt und aufgeladen. Zur Kennzeichnung wurde der Name „CAFE-luja“ auf die beiden seitlichen Türen geklebt und das Logo des Pastoralraums HeLeWe mit dem des Eichstätter Bistums auf dem Aufbau befestigt. Ein Organisationsplan wurde erarbeitet und die ersten Aktionen geplant.

Das **Fahrzeug** steht **bereit**. Die **Kaffeebohnen** sind **eingekauft**. **Jetzt fehlt nur noch Deine Unterstützung!**

Wir suchen Mitorganisatoren, Unterstützer des Projekts und Helfer vor Ort, die sich mit der Ape auf den Weg machen. Du hast Interesse oder möchtest mehr über das Projekt erfahren? Dann melde dich einfach unter cafe-luja_helewe@gmx.de !

Daniel Hartl

Cafe-luja
Unsere Ape Maria

Wir suchen **DICH!**

Als Organisator, Unterstützer oder Helfer vor Ort

Melde dich unter cafe-luja_helewe@gmx.de

Weitere Infos unter helewe.bistum-eichstaett.de/cafe-luja

Pastoraler Raum
HEPBERG
LENTING
WETTSTETTEN



Liebe Seniorinnen, liebe Senioren!

Seit nun fast zwei Jahren hat die Pandemie unser aller Leben nachhaltig verändert! Nach wie vor ist es auf Grund der Abstandsregelung nicht möglich, ein Zusammentreffen zu organisieren und leider ist es auch noch nicht absehbar, wie lange diese Regelung noch erforderlich ist.

Aus diesem Grunde gibt es, so Fränzi Moretti, keine Programmorschau für 2022. Doch müssen und wollen wir dies aus Rücksicht auf unsere Gesundheit, akzeptieren. Wenn es auch manchmal sehr schwer ist. Reinhold Niebuhr sagt dazu: „Das Leben verlangt von uns sehr oft, dass wir Dinge wegstecken müssen, für die wir gar keine Taschen haben!“

Diese entbehrensreiche Zeit hatte für jeden einzelnen andere Auswirkungen und rief die unterschiedlichsten Gefühle und Eindrücke hervor. Und viele von uns hatten nun plötzlich etwas gemeinsam: Wir hatten Zeit! Zeit zum Nachdenken, Zeit, Dinge, die wir auf die lange Bank geschoben haben, endlich zu erledigen, Zeit, Langeweile zu erleben, traurig zu sein, Zeit, unser Leben wieder auf die wichtigen Dinge auszurichten, aber auch Zeit an vergangene Zeiten zu denken.

Wir müssen uns noch etwas gedulden, bis das, was wir uns alle wünschen, Nähe, Gemeinschaft, Geselligkeit, wieder uneingeschränkt möglich ist. Dazu ein Zitat von Hermann Hesse: „Geduld ist das Schwere und das Einzige, was zu lernen sich lohnt! Alle Natur, alles Wachstum, aller Friede, alles Gedeihen und Schöne in der Welt beruht auf Geduld, braucht Zeit, braucht Stille, braucht Vertrauen!“ Und „In allen Dingen ist Hoffen besser als Verzweifeln!“, sagt Goethe. So vertrauen und hoffen wir darauf, dass mit der Zeit und mit Gottes Hilfe alles wieder gut wird.

Gerade jetzt in der Weihnachtszeit, der besinnlichen Zeit, der Zeit der Liebe und der Freude erinnern wir uns doch gerne an das wertvollste Gebot das Jesus selbst uns gegeben hat: Das Liebesgebot! Von der Eigenliebe, der Nächstenliebe bis hin zur schwersten Form, der Feindesliebe: „Liebet einander, so wie ich euch geliebt habe!“

Ihnen, liebe Seniorinnen und liebe Senioren ein frohes, gesegnetes, von Hoffnung, Freude und Liebe erfülltes Weihnachtsfest und alles Gute für 2022! Bleibt gesund!

Herzliche Grüße von eurer Fränzi Moretti
und Brigitte Mang

Was wäre unsere Pfarrei ohne den Gartenbauverein?!

Ein herzliches Vergelt's Gott!



Für den auch heuer wieder besonders schön gestalteten Erntedank-Altar

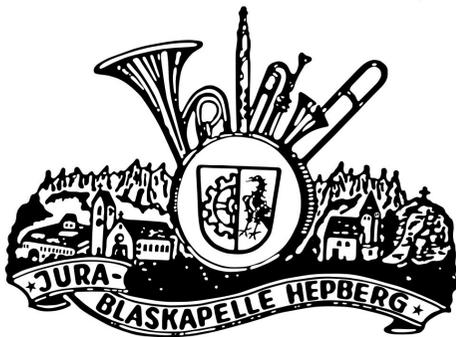


Für das alljährliche Herrichten der Böschung unserer Kirche
hinten von links: Martin Geyer, Johann Wittmann, Raimund Schauer,
Christian Semmler, Franz Betz, Rainer Hiemer
vorne von links: Christa Hartl, Elfriede Hagl, Manuela Lindner,
Walburga Betz, Anna und Lena mit Mama Steffi Baier

Adventskonzert am 11. Dezember

Die Jura-Blaskapelle Hepberg lädt ein zu einem kleinen Adventskonzert

- am 11. Dezember 2021
- Beginn ca. 20 Uhr nach dem Gottesdienst
- in unserer St. Oswald Kirche
- Gespielt werden bekannte traditionelle und moderne Weihnachtslieder.
- Der Eintritt ist frei. Die Musikanten freuen sich aber über eine kleine Spende!
- Selbstverständlich wird das Ganze unter Berücksichtigung der zu dem Zeitpunkt geltenden Corona-Auflagen für Veranstaltungen stattfinden.
Weitere Informationen und ggf. Aktualisierungen werden kurzfristig über die Homepage <http://blaskapelle-hepberg.de> bzw. die Facebook-Seite bekanntgegeben.



Trauer um Monika Nagy

Im August 2021 ist die langjährige Leiterin der Jura-Blaskapelle Hepberg völlig überraschend verstorben und in der Zeit der Covid-19-Pandemie sang- und klanglos von uns gegangen.

An dieser Stelle soll die engagierte Dirigentin für ihre vorbildliche ehrenamtliche Leistung, besonders für die zahlreichen Einsätze bei kirchlichen Veranstaltungen angemessen gewürdigt werden. Der Abdruck dieses Nachrufs im Oswaldboten erfolgt in Absprache und mit dem ausdrücklichen Einverständnis des Ehemannes der Verstorbenen.

Im Jahre 1967 gründete Monikas Vater, Josef Groh, mit Pfarrer Karl Feigel eine Bläsergruppe, um die kirchlichen Feierlichkeiten der Pfarrgemeinde musikalisch festlich zu gestalten. So allmählich entwickelte sich mit jungen Musikanten ein größerer Klangkörper und die sogenannte CAJ-Blaskapelle Hepberg erfreute die hiesige Bevölkerung bei verschiedenen Festen und Feierlichkeiten. Die musikalisch talentierte Monika spielte in jungen Jahren Klarinette oder Saxophon, absolvierte erfolgreich ein Musikstudium und sorgte sich fortan mit ihrem Fachwissen um junge Nachwuchsmusikanten.

Nur mit großen Bemühungen konnte die Hepberger Blaskapelle dauerhaft aufrecht erhalten werden, denn mit zunehmendem Alter verließen die jugendlichen Blech- und Holzbläser die Kapelle mit ihrer traditionellen Blasmusik und gründeten eigene Musikgruppen oder schlossen sich Tanzkapellen oder Bands an. Hepberger Musikanten erfreuen sich heute in der Region großer Beliebtheit und zusammen mit der Jurablaskapelle gelten sie als musikalisches Aushängeschild der Gemeinde.



Unter der Leitung von Monika Nagy erwarben zahlreiche Mitglieder der Kapelle das Musikabzeichen in Gold, Silber oder Bronze. Die Verstorbene kümmerte sich unermüdlich um die Weiterbildung der jungen Musikanten und verwendete viel Energie bei der Organisation öffentlicher Auftritte.

Alle Bemühungen um einen erforderlichen Probenraum waren oft sehr nervenaufreibend. Notunterkünfte und fehlende Abstellräume für Musikutensilien bereiteten ihr und den Musikanten große Sorgen.

In bester Erinnerung bleiben jedoch die gelungenen und recht anspruchsvollen Konzerte in der Mehrzweckhalle, die gute Zusammenarbeit mit dem Männergesangsverein „Liederkranz“ und der alljährliche Weckruf mit den Sängern am 1. Mai beim Rundgang durch die Ortsstraßen. Zu den Höhepunkten aller Musikanten gehören auch die großartig organisierten örtlichen und regionalen Musikfeste und die herausragenden Auszeichnungen für die Jura-Blaskapelle bei der Teilnahme an verschiedenen Musikwettbewerben.

Monika Nagy hat mit wirklich vorbildlichem Einsatz völlig ehrenamtlich zu diesen Erfolgen maßgeblich beigetragen und dadurch der Pfarrgemeinde und der gesamten Bevölkerung wiederholt viel Freude bereitet. Die Verstorbene verdient unsere höchste Wertschätzung, unseren innigen Dank und unser Gebet.

Möge sie unser ehrendes Gedenken mit den harmonischen himmlischen Chören vereinigen.

Jürgen Vogl

Gott zur Ehr, dem 150 Jahre Freiwillige

Eigentlich sollte anlässlich 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Hepberg im Juni 2020 ein großes Fest gefeiert werden. Aber auch das fiel dem Corona Virus zum Opfer. Stattdessen fand am 18. September ein Festgottesdienst in der Mehrzweckhalle statt, den Sofia Schubert und Daniel Hartl vorbereitet hatten, der vom

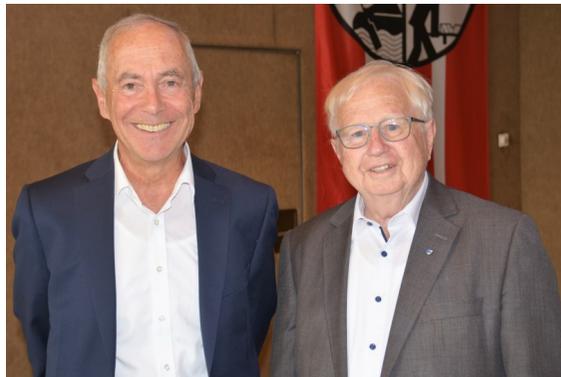
Hepberger Männergesangsverein sehr feierlich umrahmt und von Franz Mattes zelebriert wurde. Im Anschluss daran wurden zahlreiche Feuerwehrfrauen und -männer geehrt, bevor es dann ins Högherhäusl zum Feiern ging, natürlich unter Beachtung der gültigen Corona Regelungen.

Edith Schubert



Franz Mattes und Michael Schneider bei den Vorbereitungen (oben links). Sofia Schubert und Daniel Hartl (links)

Nächsten zur Wehr Feuerwehr Hepberg



Links: Auch die beiden Altbürgermeister Albin Steiner und Albert Beer gaben sich die Ehre.

Fotos: Edith Schubert



Das neue Hepberger Kinderkirchen-Team von links: Franziska Krugsperger, Patricia Heindel, Theresa Fischer, Steffi Baier, Maria Mittermüller, Miriam Daffner, Roland Pintzka. Nicht auf dem Bild Corinna Wilfling

Im Pastoralraum HeLeWe hat jede Kinderkirche ihren eigenen Weg während der Coronakrise gefunden. Die Kinderkirche in Wettstetten tritt im sicheren Rahmen Online auf, die Lentinger Kinderkirche überlegt sich regelmäßig Ausmalbilder und Bastelbögen zu biblischen Themen und legt diese in der Kirche aus und in Hepberg hat sich ein Team neu gefunden, das nun versucht, coronaauflagenkonform Kindergottesdienste für unsere Kindergartenkinder monatlich anzubieten.

Der erste davon war im Oktober mit dem Thema Wissen um das Kirchengebäude und wer der heilige Oswald war. Beim zweiten Mal werden wir Schutzengeln auf die Spur kommen, schließlich haben wir ja unseren Schutzengelkindergarten. Am letzten Kinderkirchenterrmin 2021 werden wir das Thema Lucia haben. Wir wollen die Adventsheilige Lucia kennenlernen und uns durch ihr Licht, wie der Name schon sagt, den Weg zu Jesus leuchten lassen. Für das kommende Jahr wollen wir mit gleichem Elan wie jetzt im Herbst weitermachen!

Roland Pintzka



Die Hepberger Firmlinge von links: Jonas Göpfert, Pia Maier, Friederike-Maria Schrey, Cheyenne Bumès und Philipp Bauer

Komm herein. Gott ist da!

Unsere Hepberger Erstkommunionkinder



Von links: Oscar Brix, Julien Dornhof, Peter Eisenberger, Paul Kunig, Angelina Eckert, Lenny Huber, Jakob Pauli und Nico Kattner



Von links: Alexander Pickl, Mila Ettinger, Frieda Gehrhardt, Katharina Wittmann, Annika Lorenz, Emilie Nemeth und Philipp Harbig

Wir basteln ein Weihnachts-Windlicht

Dazu brauchst du ein kleines Schraubglas, so groß dass ein Teelicht gut darin Platz hat, Salz, Wasser und etwas Geduld.

Fülle das Salz ungefähr 1 cm hoch in das Schraubglas. Übergieße es vorsichtig mit Wasser; nur so viel, dass das Salz knapp bedeckt ist und stelle es an einen warmen Ort. Nun musst du etwas Geduld haben, denn es dauert schon etwa eine Woche, bis die Flüssigkeit verdampft und die Salzkristalle an der Innenseite des Glases hochwandern.

Wenn das Salz gut trocken ist, kannst du das Glas außen mit kleinen Sternen, Tannenbäumchen, Engelchen oder was dir gut gefällt, aus Transparentpapier bekleben. Zum Abschluss kannst du am oberen Rand des Glases noch ein Zierband anbringen.

Jetzt kommt das Teelicht ins Glas. Und fertig ist dein Windlicht. Viel Spaß beim Basteln!

Brigitte Mang



Aufbruch

Ich sagte zu dem Engel, der an der Schwelle des neuen Jahres stand:

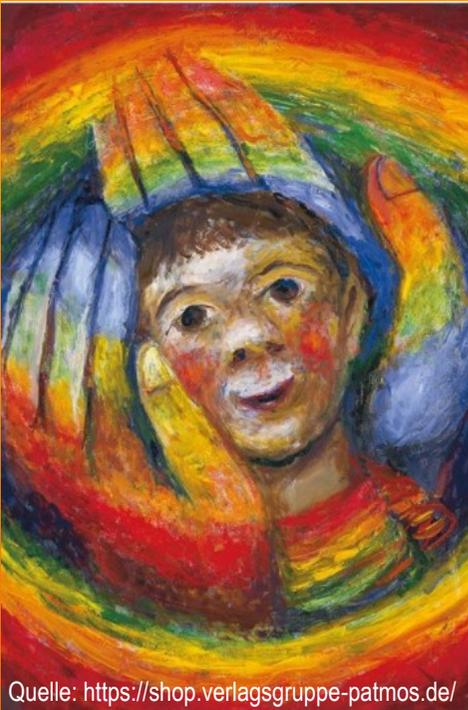
Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegen gehe.

Aber er antwortete:

Geh nur in die Dunkelheit und lege Deine Hand in die Hand Gottes.

Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg.

M. Dietl



In diesem Sinne
wünschen wir allen
von Herzen
ein gesegnetes
Weihnachtsfest
und Gottes Segen
im neuen Jahr!

**Das Redaktionsteam des
Hepberger Oswaldboten**

Das Kerzenkind

So hat ein Maler die Weihnacht gemalt,
im tiefen Schnee, eine Wiese am Wald.
Die Tannen düstern im Hintergrund
und Sterne funkeln zur Mitternachts Stund.
Kein Laut - kein Leben weit und breit,
nur schwere schweigende Einsamkeit.



Doch sieh, da schwankt ein Kerzenlicht,
Wer ist denn heute noch zu Hause nicht?
Und stapft allein und ohn´ Bedacht,
auf Weg und Steg durch die Winternacht?
Quer über die Wiese naht der Schein..
es wird wohl ein Mann aus dem Dorfe sein, der sich beim Weihnachtskauf
in der Stadt zu lange verweilt und verspätet hat...
Doch nein, Erbarmen.. ein Kind, trägt schwer seine Kerze durch Schnee und Wind.
Stapft ernst seine kleine kindliche Spur. Oh armes frierendes Kindelein,
wohin magst du wandern und wer magst du sein ?

So hat ein Maler die Weihnacht gemalt,
für Dich – dem prächtig ein Christbaum strahlt.
Für Dich – damit Du es nimmer vergisst, wer all dieser Freude Bringer ist!

Das Kind ist´s , das mit der Kerze sein, bloßfüßig wandelt im Hemdelein,
Das wandert aus ewiger Herrlichkeit in unsere armselige Erdenzeit.
Dort frierend wandert – und suchend spät, wo immer ein Erdenhüttlein steht.

Da will es klopfen und kehren ein, die Herzen sollen ihm Herberge sein.
Oh – öffnet doch alle – geschwind, geschwind -
die Weihnacht kommt mit dem Kerzenkind.

Eine alte Weihnachtsgeschichte der
Familie Rachui, Becker-Lackmann, Mielke
Autor: Gisela E. Mielke

Frohe Weihnachten